

Evangelisch-lutherische St. Marien-Kirche Päse

- Das Pfarramt Stephan Kühme -



Ev.-luth. Pfarramt Päse, Zum Sundern 8A, 38536 Meinersen

38536 Meinersen-Päse
Zum Sundern 8 A
Tel. (0 53 72) 98 43
Fax (0 53 72) 98 45

Stephan Kühme
Zum Sundern 8 a
38536 Päse

Gottesdienst zum Thema: Konflikte gehören zum Leben.

Wir lassen uns heute vom Evangelium leiten aus:

Evangelium: (Lk 6,36-42)

Christus spricht:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet.

Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt.

Vergebt, so wird euch vergeben.

Gebet

O Herr,

mach mich zum Werkzeug deines Friedens,

dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,

dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,

dass ich verbinde, da, wo Streit ist,

dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,

dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt,

dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,

dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,

dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten:

nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;

nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer da hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.

nach Franziskus von Assisi

Lesung: Johannes 8, 2-10

Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder

Konflikte gehören zum Leben. Die Frage ist, wie wir damit fertig werden.

Wir hören Worte von Theodor Fontane:

Erscheint Dir etwas unerhört,
bist Du tiefsten Herzens empört,
bäume nicht auf, versuch's nicht mit Streit,
berühr' es nicht, überlass es der Zeit.
Am ersten Tag wirst Du feige Dich schelten,
am zweiten lässt Du Dein Schweigen schon gelten,
am dritten hast Du's überwunden;
alles ist wichtig nur auf Stunden,
ärger ist Zehrer und Lebensvergifter,
Zeit ist Balsam und Friedensstifter.

Das Leben ist manchmal empörend, es gibt diesen Streit, diesen Lebensvergifter, es gibt Unrecht auf der Welt, aber auch ganz unmittelbar z.B. Unrecht unter Geschwistern, Eifersucht unter Menschen, Neid und Konkurrenz, es gibt unglückliche Situationen. Konflikte nehmen mit dem Alter nicht automatisch ab. Wo Menschen zusammenleben und arbeiten, sind sie nicht fern. Die Gedanken bleiben daran hängen. Man nimmt sie mit in den Schlaf, in die Freizeit. Man sagt: der Konflikt nagt oder frisst, er schafft Aufregung.

Wie wohltuend sind da diese wenigen Zeilen von Theodor Fontane.
„Ärger ist Zehrer und Lebensvergifter, Zeit ist Balsam und
Friedensstifter.“

Und, was meinen Sie, hatte er Recht?

Lesen sie Fontane? Oder erinnern sie sich an seine Texte, Bücher oder einen Satz von ihm? Dieser spät berufenen Schriftsteller, der eigentlich erst im hohen Alter im Spätherbst seines Lebens seine Lebensaufgabe entdeckte: Das Schreiben, das Dichten, das Formulieren von Texten. Immer wieder betonte er seine Liebe zu den kleinen Dingen, des Schreibens und Lebens. Der reife Fontane, dessen Dichtergestalt als gütiger, liebenswürdiger und geistvoller Plauderer fortlebt, hatte nun endlich seine künstlerische Souveränität erreicht. In den letzten 19 Lebensjahren entstanden die großen Romanwerke "Effie Briest", "Vor dem Sturm" und "Der Stechlin".

Im Regal standen seine Bücher schon fast verstaubt. Jetzt habe ich sie wiederentdeckt und den Eindruck gewonnen, dass dieser Schriftsteller eine ganze Menge vom Menschen versteht. Und daher bewegte ihn auch die Frage des Umgangs miteinander.

An einer Stelle lese ich im Roman „Frau Jenny Treibel“: „Mich bedrücken Vollkommenheiten,
Mängel, die ich menschlich begreife,
sind mir sympathisch,
auch dann noch,
wenn ich unter ihnen leide.“

Ist das so, frage ich sie einmal, wenn ich selber darunter leide, sind mir menschliche Mängel dann immer noch sympathisch?
Prüfen sie sich selber einmal. Kann ich nachsichtig sein mit den Menschen die mir Unrecht getan haben?
Kann ich da alle fünf gerade sein lassen, obgleich ich darunter leide.
Wie geht das denn? Ich will doch auch zu meinem Recht kommen, will Gerechtigkeit oder Ausgleich, der das Unrecht zumindest mildert.

In zahlreichen biblischen Geschichten und Texten, geht es um Lösungen aus konfliktreichen und schwierigen Situationen geht. Jesus bietet uns verschiedene Möglichkeiten an, mit Konflikten im zwischenmenschlichen Bereich umzugehen:

Zum Beispiel sagt er: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“ Johannes 8, 7.

Das heißt ja wohl, man soll sich erst an die eigene Nase fassen, bevor man mit dem Finger auf andere zeigt.

Man muss sich diese dramatische Szene einmal vor Augen halten, die wir gerade gelesen haben.

Jesus schreibt diesen Satz mit großen Buchstaben in den Sand. Er beugt sich hinunter und macht sich damit für seine Gegner angreifbar. Sie könnten ihn ja auch schnell zur Strecke bringen, ihn niederstoßen. Nachdem er diesen Satz in den Sand geschrieben hatte und sich wiederaufgerichtet hatte, waren die Gegner allesamt verschwunden. Er stand mit der Ehebrecherin allein da und spricht den Satz zu ihr:

„Sündige hinfort nicht mehr.“

Was für eine Szene!

Alle sind weg, verschwunden, von der Bühne geflohen, weil Jesus ihnen einen Spiegel vorgehalten hat. Weil wirklich niemand ohne Sünde ist. Ja, es gibt eine Methode und ich nenne sie die Jesus Methode, die mehr ist als eine Methode.

Ein anderes Mal heißt es in der Bibel bei Paulus Römer 12, 20 und bei Lukas 6,27.

„Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen. Und wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken.“

Was geschieht bei dieser Jesusmethode? Man sieht, im Feind, im Gegner steckt ein Mensch. Bei Licht besehen, sogar ein armer Mensch. Es hungert und dürstet ihn auf verschiedenen Ebenen. Und ich, sein Feind und Gegner, ich allein kann ihm was geben, was ihn sättigt und erquickt.

Der andere verliert etwas, nein, sehr viel von seinem Schrecken, wenn ich in ihm zuerst einen Menschen sehe. Der Radikale, der auf den Straßen seine Parolen herausbrüllt, der raffgierige Unternehmer, der cholerische Nachbar, oder ganz aktuell der ewig gestrige Coronaleugner oder wer ihnen dabei einfällt, wenn sie das Wort „Feind“ oder „Gegner“ hören.

In dem Maße, wie ich in diesem den Menschen sehe, in dem Maß lässt meine Angst nach und auch meine Aggression.

Das ist die Jesus Methode.

In einem Brief an seine Frau äußerte Theodor Fontane ähnliche Gedanken:

Verdirb es nicht mit den Menschen.

Wir müssen innerlich

ein wenig an uns arbeiten

und suchen, milder in unserem Urteil,

anspruchloser in unseren Forderungen zu werden.

Wir müssen anfangen,

die Leute zu nehmen,

wie sie sind...

und dass wir selbst die Fehler teilen,

die wir an andern rügen und verdammen...

Fehler teilen? Ja, wenn ich auf die Fehler eines Menschen mit dem Zeigefinger zeige, dann zeigen drei andere Finger im Verborgenen meiner Hand auf mich selbst zurück. Probieren sie es aus. Auch diese kleine Übung erinnert stark an Jesus: Was siehst du den Splitter in deines Bruders/Schwesters Auge und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge? Matthäus 7,3

Ein besonders heikles Thema wird im Roman „Effi Briest“ aufgerollt. Ein Konflikt, der bei Leo Tolstoi, dann bei Fontane und -wie könnte es anders sein- bei Thomas Mann wiederauftaucht.

Eine junge Frau wird verheiratet mit einem älteren wohl situierten gesellschaftlich anerkannten Herrn. Die Welt sah damals wirklich noch anders aus. Das junge Fräulein ist noch sehr jung und unerfahren, aber die gesellschaftliche Anerkennung lockt und die Eltern drängeln schon. Die Geschichten enden dramatisch zumeist mit dem Tode.

Die Pointe die Fontane daraus schließt lautet etwa.

Man muss sich untereinander helfen,
das ist eigentlich das Beste an einer Ehe.

Sich helfen und unterstützen
und vor allem nachsichtig sein
und sich in das Recht
des andern einleben.

Denn was ist Recht?

Es schwankt eigentlich immer.

Aber Nachgiebigkeit einem guten Menschen gegenüber ist immer Recht.

Theodor Fontane meinte, dass wir Konflikte nicht zu leugnen oder unter den großen Teppich der Harmonie zu kehren brauchen.

So fordert er dazu auf: Lasst uns milder im Urteil, nachgiebiger werden, denn Ärger ist Zehrer und Lebensvergifter,

Zeit ist Balsam und Friedensstifter. Und der Friedensstifter Jesus Christus lädt uns ein, im Gegner immer einen Menschen zu sehen.

Amen

Lied: Herr deine Liebe; 1-3

Fürbitten

Wir danken dir, dass du uns immer wieder Hinweise gibst, wie wir als Menschen zusammenleben können. In allen Beziehungen, in denen wir leben.

Wir danken dir, dass du uns Wege aus unseren Konflikten aufzeigst, dass wir uns als Menschen mit Stärken und Schwächen wahrnehmen können.

Wir bitten dich für alle die hier im ...einem Neuanfang gemacht haben.
Gib ihnen, dass sie sich gut einleben, dass sie ihre Sorgen und Nöte
miteinander teilen, dass sie sich hier wohl fühlen.
Gib ihnen die Kraft und den Mut Schritte zu wagen im Vertrauen auf
einen guten Weg.

Wir bitten für die Kranken,
Herr, stehe ihnen bei, gib ihnen die Kraft, die sie jetzt brauchen, halte du
deine schützende Hand über sie. Sei du ihnen Licht auf ihrem Weg und
gebe ihnen Ruhe zur Genesung und Frieden.

Für die Verstorbenen bitten wir dich.
Nimm sie auf in dein Reich der unendlichen Liebe.
Dass sie bei dir Frieden und Ruhe finden.
Tröste du die Trauernden durch dein Wort und durch unsere Worte.

Vater Unser
Segen

Gott gab uns Atem
432; 1-3